Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Carl Heinrich Bogatzky von

Köstlicher Brautschmuck einer Gläubigen Seele: Welcher zu sehen aus Ihres holden Bräutigams und Ihren süssen Namen, in dessen Gemeinschaft sie lebet, liebet, leidet und lobet

Die siebente Auflage, Halle: in Verlegung des Wäysenhauses, 1757

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362

Druck Freier Zugang



Helene Stürmer.

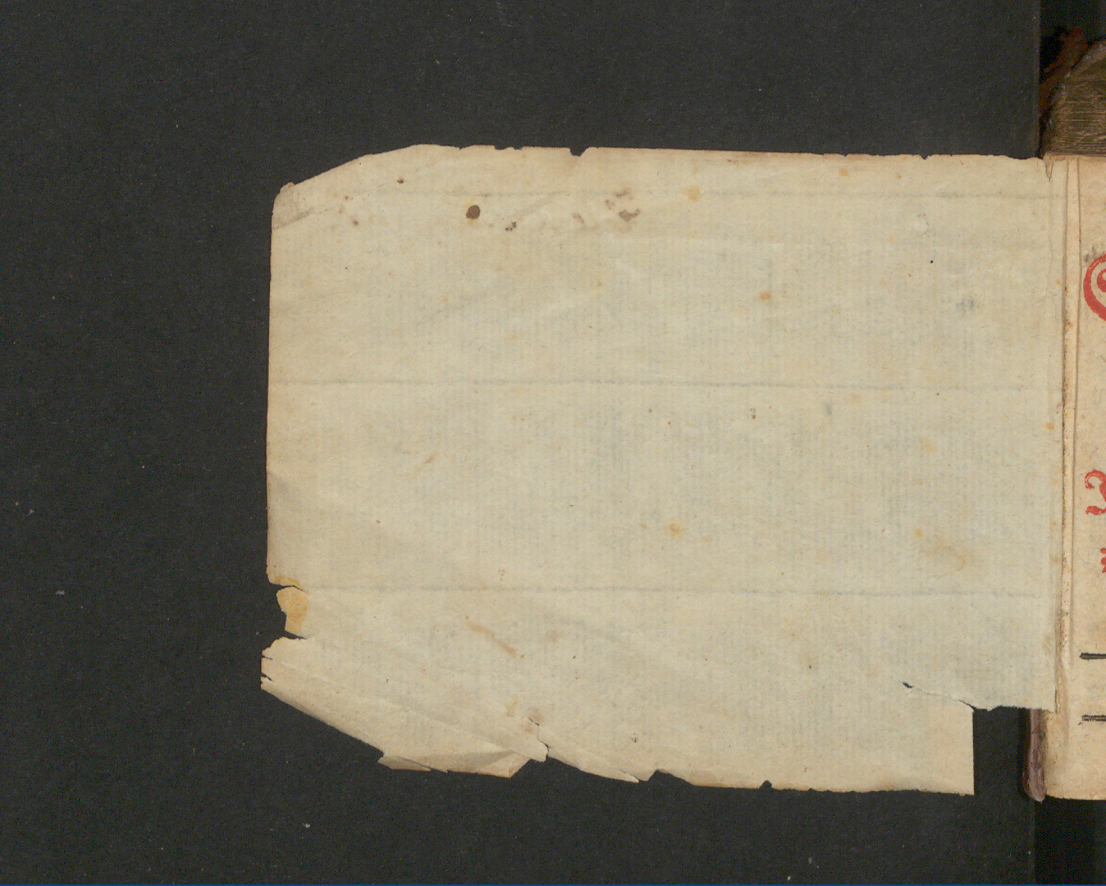
o. Nr.

KB AT 18 11-4

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0001

DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0002
DFG

Köstlicher

Brautschmuck

einer

Gläubigen Seele:

Welcher zu sehen aus

Ihres holden Bräutigams

und

Ihren süssen Namen

in dessen Gemeinschaft

sie lebet, liebet, leidet und lobet.

Die siebente Auflage.

HALLE, in Verlegung des Waysenhauses, 1757

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0003
DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0004

DFG

Lieber Leser!

Hier findest du einige Zeugnisse aus der Heil. Schrift, und in denselben herrliche Namen des himmlischen Bräutigams, JEsu Christi, und seiner lieben Braut, der gläubigen Seele. Wilt du aus solchen den köstlichen Brautschmuck der Gläubigen lebendig erkennen lernen: so frage bey einem jeden dreyerley: warum träget der himmlische Bräutigam und seine liebe Braut diesen und jenen Namen? 2) welchen Schmuck erhält daher meine Seele? 3) wie fange ichs an, daß meine Seele damit geadelt werde? z. E. der himmlische Bräutigam heisset ein Apfelbaum. Frage nun zuvörderst: Warum führet JEsus diesen Namen? Antwort: weil er nach seiner menschlichen Natur als ein Reislein aus dürrem Erdreich hervor gewachsen, weil er denen, die ihn suchen, herrlabende Früchte mittheilet, und weil er seine Freunde mit dem Schatten seiner Flügel erquicket.

quicket. Frage ferner: welchen Schmuck erhält daher meine Seele? Antwort: du hast nun völliges Recht an dem HErrn JEsu, denn er ist dein Bruder, du bist, wenn du seiner Früchte geniessest, GOtt angenehm, du kanst mitten unter den Leiden frölich seyn. Frage endlich: wie fange ichs an, daß meine Seele damit geadelt werde? Antwort: entreiß dich der Eitelkeit, und gehe eilend in die Stille, bete ernstlich, und glaube vest, dein Heiland könne, wolle und werde dich damit begnadigen. Fassest du JEsum also im Glauben: so hast du den köstlichen Brautschmuck, und dein Hertz wird gutes Muths werden. Denn kanst du im HErrn singen. Dazu findest du in diesem Büchlein Gelegenheit: indem nach geendigten Sprüchen Reime stehen: welche du in dem ersten Alphabeth nach der Melodey, Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe, in dem dritten aber nach der Melodey, O wie selig sind die Seelen, anstimmen, und dich in der ewigen Liebe erquicken kanst. GOtt lege auf diese schlechte Arbeit um Christi willen reichen Segen.

Halle den 1. Oct. 1735.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0006
DFG

WIe ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen: so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Hohelied 2, 3.

O Schönster der Schönen, wie soll man dich nennen?
Dein liebliches Wesen macht Hertzen entbrennen;
Ein Apfelbaum bist du voll edelster Frucht,
Ermüdete finden hier, was sie gesucht:
Erquickende Schatten, hertzlabende Früchte,
Unendliche Gnade vor GOttes Gerichte,
Gerechtigkeit, Stärcke, zu wandeln im Lichte.
Wer JEsum kennt, der liebet ihn.
Kommt, Menschenkinder, schmecket doch,
Wie GOtt so süß, wie sanft sein Joch!
Drum suchet ihn, ihr werdets sehen:
Wer diesen Schatz gefunden hat,
Den hungert zwar in GOttes Stadt,
Doch kann er ewiglich bestehen.

ICh bin der HErr, dein Arzt. 2 Mos. 15, 26. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel Ps. 17, 8.

O Wunderbarer Arzt, der gar nicht seines gleichen!
Er kann, er will, er wird den Sünder wohl erweichen!
Der sich nach ihm umsieht von Sünden recht beschwert,
Und seines Blutes Cur durch seinen Geist begehrt.
Harre nur, bedruckter Mensch, der du in dir selbst gefangen,
Dessen Geist zur Freyheit nicht, wie er wolte, kann gelangen;
Höre, dein Erlöser kommt: nach viel tausend Ach und O
Wirst du endlich seyn erlöst, wirst du endlich werden froh;
Wonne crönt denn da dein Haupt, Freud und Leben ohne End,
Alles Seufzen fliehet weg von dem stillen Element.

Der Arzt für die Krancken.

Nicht nur will JEsus Sünden decken,
Er machet euch von Sünden frey:
Wer seine Gnade recht soll schmecken,
Der schmeckt zuvor, was Sünde sey.

ICh bin das A und O, der Anfang und das Ende. Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. 21, 6.

A und O Anfang und Ende,
Nimm mein Hertz in deine Hände,
Wie ein Töpfer seinen Thon:
Meister, laß dein Werck nicht liegen,
Hilf mir beten, wachen, siegen;
Bis ich steh vor deinem Thron.

Eins ist noth.

Die Menschen suchen viel, und finden nimmer gnug;
Ich aber bin vergnügt, weil ich nur Eines such;
Sie haben viel zu thun, ich nur ein einigs Werck,
Daß ich beym Stille seyn auf JEsu Reden merck.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0011
DFG

O daß ich dich, JEsu, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste saugest, draussen fände und dich küssen müste; daß mich niemand höhnete! Hohelied 8, 1.

O Liebe! wie hast du den Himmel zerrissen!
Wir dürfen den Schöpfer als Bruder nun küssen;
Erschrockene glaubets, sein brüderlich Hertz
Vertreibet auf ewig den nagenden Schmertz:
Er giebt sich zum Bürgen, was kann uns nun fehlen?
Zum Lebensbrodt, Brunnen und Bräut'gam der Seelen;
Er will sich in Ewigkeit mit uns vermählen.

Zuflucht zu JEsu.

Wer immer seine Sünde sieht,
Wird muthlos und dem HErren scheu;
Wer mit der Sünd zu JEsu flieht,
Der wird durch ihn von Sünden frey.

ICh bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen: wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6, 51. Ihr seyd offenbar worden, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet. 2 Cor. 3, 3.

Das Brodt des Lebens stärckt und labt
Den, der mit GOttes Geist begabt.
Drum höret und schmecket die göttliche Worte,
Kämpfet und geht durch die engeste Pforte:
JEsus entdeckt denn verborgene Liebe,
Versiegelt das Hertze, schenckt heilige Triebe.

Ein enges Pförtchen.

Das Pförtchen ist so eng und klein,
Wodurch man aus sich selbst muß gehen;
Ein nackt gebeugtes Kind allein
Kann diesen Ausgang recht verstehen.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen. Matth. 25, 6.

O Blutbräutgam meiner Seelen!
Du wilt dich mit mir vermählen,
Nun so nimm das Jawort hin:
Welt fahr hin mit Lust und Schätzen,
JEsus soll allein ergetzen
Mich als Braut und Königin.

Halt nichts zurück.

Gib deinen liebsten Benjamin
Zu GOttes Händen willig hin:
Sonst bleibt die Angst in deiner Seelen,
Und must bedruckt dich immer quälen.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0014
DFG

Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth seyn eine liebliche Crone, und herrlicher Krantz den übrigen seines Volcks. Jes. 28, 5.

Du herrschest auf deinem erhabenen Throne,
O Gottmensch, als Israels liebliche Crone,
Du Ausbund der Schönheit, du herrlicher Krantz!
Dein Seelen erquickender göttlicher Glantz
Kann niedergeschlagene Häupter erhöhen:
Sie sollen mit Freuden gecrönet dich sehen,
Und vor dir als Priester und Könige stehen.

JEsus zur Seelen.

Kind, schließ die Augen zu vor diesem gantzen Rund,
Die Welt laß von der Welt und ihren Puppen handeln;
Bleib du stets nah' bey mir in deiner Seelen Grund:
Wir wollen inniglich hier mit einander wandeln;
Was geht die Welt dich an? bald gehest du hinaus,
Denn sind wir unzertrennt in meines Vaters Haus.

Denen aber, die berufen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1 Cor. 1, 24. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht: er ehre aber GOtt in solchem Fall. 1 Petr. 4, 16.

Ein wahrer Christ lebt GOtt mit Freuden
Durch Christi Weisheit, Creutz und Kraft:
Er schämet sich nicht Christi Leiden,
Weil er erfüllt mit Lebenssaft.
Ein Christ ist was grosses.

GOtt selbst mein Vater ist, ich bin des Sohnes Braut,
Sein Geist das Pfand und Band, wodurch ich ihm vertraut:
GOtt hat mir mehr geschenckt, als allen Seraphinen,
Die Engel tragen mich, und sind bereit zu dienen.
Ich habe, was ich will, die gantze Welt ist mein,
Die Hölle fürchtet mich, ich fürchte GOtt allein;
Im Himmel wandle ich als eine Königin,
Sag, armes Weltkind, ob ich nicht was Grosses bin?

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0016
DFG

Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauer-Kleid: und zeuch an den herrlichen Schmuck von GOtt, ewiglich: Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Crone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. Baruch 5, 1. 2.

Kommt, ihr Sünder, eilt zum Sohne,
Christus ruft vom Gnadenthrone;
Friede, Friede sey mit euch:
Weg mit eurem Trauerkleide,
Ich bin eure Cron und Freude,
Sünder sind mein Himmelreich.

Wie selig ist ein wahrer Christ.

Wie selig ist ein Mensch, der alle seine Zeit,
Auch Leibs- und Seelen-Kraft in GOttes Dienst verzehret;
Der nichts für sich behält, und der in Ewigkeit
Kein ander Theil und Gut, als GOtt allein begehret.

DEs Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Erlösung für viele. Matth. 20, 28.

O Abgrund der Liebe, erstaunende Höhe!
Unendliche Tiefen der Demuth ich sehe;
Dem ewigen König es also gefällt,
Ein Diener zu werden der sclavischen Welt:
Er lässet das Urtheil des Todes sich fällen,
Die Kinder des Todes, die Sclaven der Höllen
Frey unter die Chöre des Himmels zu stellen.

Der Bräutigam dienet der Braut.

Wenn Zions Tochter soll als Braut noch hier auf Erden
Von allem Unflat recht und gantz gereinigt werden:
So beißt die Lauge scharf, hernach ein Feuer brennt,
Bis alle Schlacken sind von reinem Gold getrennt.
Da kehrt der HErr denn ein ins Heiligthum der Seelen,
Da will er ewiglich sein Wohnhaus selbst erwehlen!
Die Seel versammlet ist, GOtt ruhet über sie.
Er deckt sie Tag und Nacht, er liebt sie spat und früh.

ES wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren: sie werden durchbrechen, und zum Thore aus- und einziehen: und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an. Mich. 2, 13. Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn Joh. 12, 26.

O Durchbrecher aller Bande,
Wirf die Schlangenbrut hinaus!
Deine Diener schreyn im Lande:
Nimm uns in dein Hochzeithaus.

Noch ein wenig.

Bald ist mein letztes Stündlein da,
Worin ich werd zum HErren gehen;
Denn bleib ich ihm auf ewig nah,
Und werd ihn klar im Lichte sehen:
Ich trag indessen willig noch
Mit JEsu hier sein Creutzesjoch.

MEin Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte seyn: und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun. Hesek. 37, 24.

Weinet nicht, dem Held zur Schande.
Dieser David reisst die Bande,
Lebt und schwingt die Siegesfahn;
Troll dich, Welt, Fleisch, alter Drache,
JEsus führt der Blöden Sache,
Wagts getrost auf diesen Mann.

Laß ab von deinem Thun.

Es schmertzt mich, wenn ich seh so manche gute Seelen
In vielem Wircken sich ohn Frucht und Fortgang quälen:
Glaubt GOtt, und hangt ihm an, stellt euer Wircken ein,
Und lasst euch gründlich ihm, wollt ihr recht herrlich seyn.

Siehe da, ich lege einen auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion: und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu Schanden werden. 1 Petr. 2, 6.

O köstlicher Eckstein von göttlichem Wesen,
Zu Zion gegründet, vom Vater erlesen!
Du, du liegst den Völckern zum ewigen Bund,
Wer auf dich erbauet, sind ewigen Grund:
Die Machten der Sünden, die Pforten der Höllen,
Die müssen hier plötzlich anlaufend zerschellen,
Unmöglich ist, All-macht und Glauben zu fällen.
Such es am rechten Ort.
Die Menschen suchen was, das sie doch selbst nicht kennen,
Drum suchen sie nicht recht, und findens nimmer nicht:
Ihr suchet Ruh und Freud, wer solt es euch nicht gönnen?
Ach kehrt euch gantz zum HErrn, der ists, was euch gebricht.

DEr Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden, Ps. 118, 22. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen Jac. 1, 18.

Der Eckstein liegt zum Bau:
Wohl dem, der sich drauf gründet,
Der wird vom Himmelsthau
Erquickt, und überwindet,
Wenn Wind und Wetter kracht,
Und alles schüchtern macht.

Die sicherste Retirade.

Mein JEsus trägt den Fluch, der mich sonst hätt getroffen;
Nun steht durch seinen Tod des Vaters Hertz mir offen:
Fleuch, Turteltäubchen, fleuch in diese Ritzen ein
Aus aller Creatur, wo du wilt sicher seyn.

Ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. Jes. 49, 10.

Ich bin JEsus, dein Erbarmer,
Trit doch her zu mir, du Armer;
Denn dein Jammer ist mein Schmertz:
Hör doch auf, mein Kind, mit klagen,
Ich will dich in Himmel tragen;
Glaub, ich hab ein Mutterhertz.

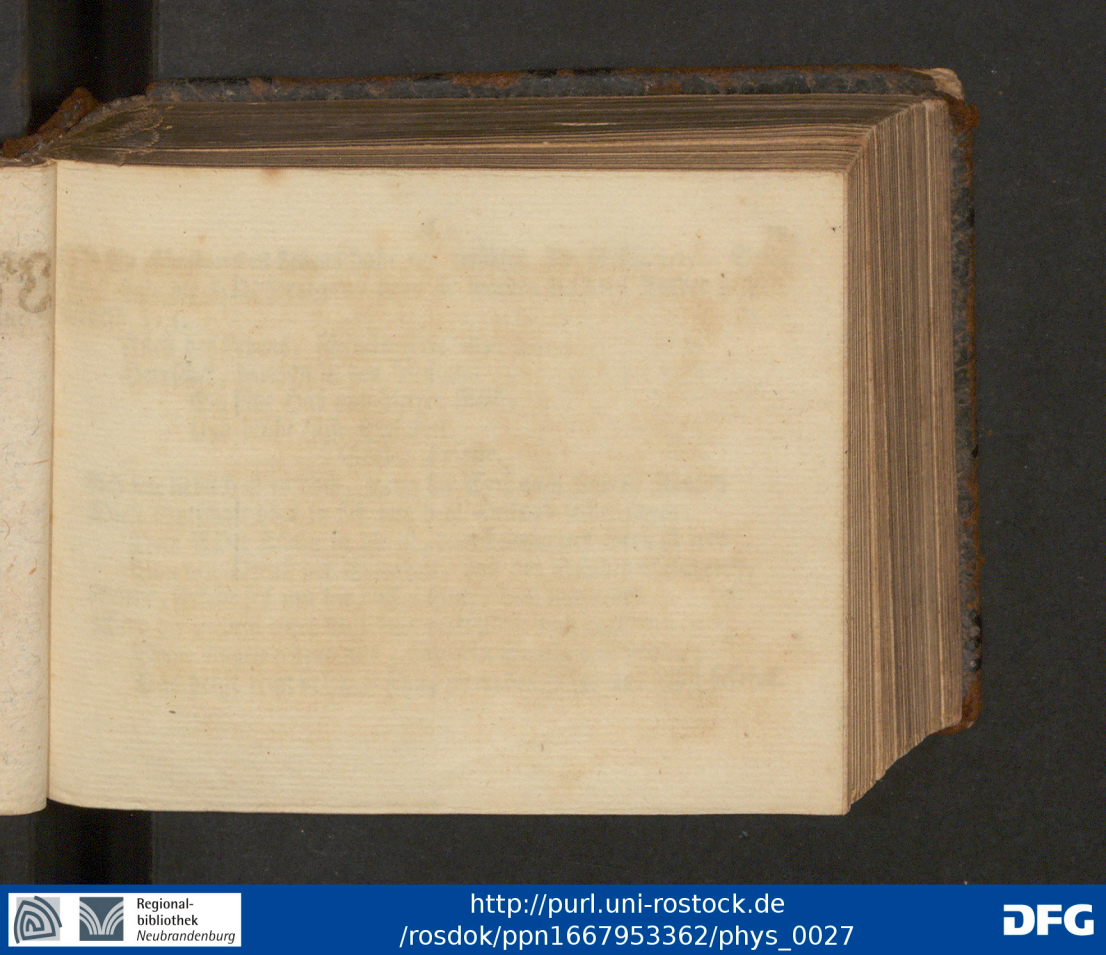
HErr, wie du wilt.

HErr, wie du wilt, nicht dis noch das ich wehle,
HErr, wie du wilt, so laß es nur geschehn:
Ich bin dein Knecht, mein König, nur befehle;
Ich will als Kind dir nach den Augen sehn.

MEin Freund ist mein, und ich bin sein. Hohel. 2, 16.
Mein Hertzensfreund, nichts ist mit dir zu vergleichen,
Das zärtlichste Lieben der Mütter muß weichen:
Es zog dich dein Lieben ins Elend herab,
Vom Himmel ans Creutze, vom Creutze ins Grab:
Du holst mich aus Tiefen und stellst mich auf Höhen,
Man wird uns als ewig Verbundene sehen.
Welch Wunder der Liebe ist an mir geschehen?

Die Arbeit des Freundes.

Ach Arbeit machten dir, o JEsu, meine Sünden,
Du mustest ihre Last an Leib und Seel empfinden:
Du bist, du bist es nur, der mich erlöset hat;
Doch mach ich dir noch Müh durch meine Missethat:
Ach tilge meine Sünd vollkommen aus dem Hertzen!
Dir machen sie nur Müh, und mir so bittre Schmertzen;
Um deinetwillen nur, weil du ein JEsus bist,
Daß ich dich lieb und ehr, wie dein Verlangen ist.


Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0027
DFG

DEn Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Ap. Gesch. 3, 15. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen. Matth. 5, 5.

Fürst des Lebens, schencke Frieden,
Herrscher, herrsche in den Müden:
So fällt Haß und bittrer Neid,
Und blüht süsse Ewigkeit.

Süsser Friede.

Ach wie lieblich ist es doch, wenn die Seel nach langem Klagen
Diese Botschaft hört in sich von dem Heiland selber sagen:
Dein GOtt König in dir ist, dein bedrängtes Hertz ist frey
Von dem Dienst der Eigenheit, von der Sünden Sclaverey;
Friede, Friede sey mit dir, alles Gute, Heil und Leben
Wird dir in dem einen Gut frey verkündigt und gegeben:
Deine Augen sehens nun, daß dein Seufftzen ist erhört;
Das heisst recht bekehret seyn, wenn der HErr uns selbst bekehrt.

MEin Freund spricht zu mir: stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und kommne her; denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg, und dahin. Hohel. 2, 10. 11.

GOtt, du kommst in meinen Orden,
Bist der Sünder Blutsfreund worden,
Du bist mein, und ich bin dein;
Dein Creutz, dein Grab, deine Crone,
Dein Fleisch, Blut, Geist mit dem Throne
Das räumst du mir alles ein.

Ich erwarte Besuch.

Weil ich die Nachricht hab vernommen:
Mein Bräutigam will zu mir kommen;
So bleib ich Tag und Nacht zu Haus,
Daß er nicht komme, wenn ich aus.

LAsset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. Hebr. 4, 16.

Sieh, JEsus, der Gnadenstuhl stehet im Blute,
Den Sündern zum Leben, den Sündern zu gute:
Allmächtige Liebe hat dieses gethan,
Fallt nieder, ihr Menschen, kommt, betet sie an:
Kommt eilend vor andern, ihr schüchterne Tauben,
Die Ernte ist kommen, euch reifen die Trauben,
Nehmt Gnade um Gnade mit Freuden im Glauben.

Sey nicht kindisch.

Giebt GOtt dir nicht viel süsse Gaben,
So werde darum nicht betrübt:
Ein albern Kind will Zucker haben,
Wer klug ist, nur die Mutter liebt.

Durch sein Erkentniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen. Jes. 53, 11. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Ps. 145, 19.

Christus der gerechte Knecht,
Macht die Sünder, die ihn suchen,
Und was sündlich ist, verfluchen,
Durch sein theures Blut gerecht:
Denn erhört er stets ihr Schreyen;
Daß sich Seel und Geist erfreuen.
Ach wär ich so!
Los von Creaturen-Lieb
Todt am eignen Willens Trieb,
Inn- und äusserlich viel schweigen,
Stets in GOtt sich lieblich neigen:
Wie ein Kind mit ihm gemein,
Selig, wer so stets kann seyn!

UNd dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist. Jer. 23, 6.

Du schenckst mir die reine Seide
Der Gerechtigkeit zum Kleide,
Schuld und Strafe nimmst du hin:
Selbst der Richter kann die Sünden,
Auch nicht eine, an mir finden,
Weil ich in dir, JEsu, bin.

Ich habe mein Gut in mir.

O welche Seligkeit! sein Gut stets bey sich tragen,
Und seinen besten Freund in seiner Seelen Grund:
Man geht nicht mehr herum bey Creaturen fragen,
Wenn sich der Schöpfer selbst dem Geiste machet kund.

DEr HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grüner Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Strassen um seines Namens willen. Ps. 23, 1. 2. 3.

Du guter und treuer Hirt, lässest dein Leben,
Ein ewiges Leben den Schafen zu geben:
Wie läufst du verlornen, verirreten nach!
Wie hilfst du verwund'ten, wie pflegst du, was schwach!
Sie essen das beste, sie trincken das süss'ste,
Du, du bist ihr Manna, ihr Quell in der Wüste,
Ein ewig Meer reiner und himmlischer Lüste.

Ein seligs Hertz.

O seligs Hertz, da GOttes Sohn
Sitzt als auf seinem Friedensthron!
Doch laß ihn erst die Feinde dämpfen,
Man kann nicht siegen ohne kämpfen.

Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen. Joh. 10, 14. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen, wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen. Matth. 10, 25.

Spotten, lästern kann die Welt
Christi theure Hausgenossen,
Deren Thun ihr nicht gefällt:
Weil sie stets und unverdrossen
Ihren Hirten liebend ehren,
Und des Satans Reich zerstören.

Das verschlossene Kämmerlein.

Mein Kämmerlein heisst GOttes Wille,
Da ich verschlossen leb und stille:
Kommt Freude, sie mag draussen stehn;
Kommt Creutz, ich laß mich doch nicht sehn.

ICh bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich: du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht. Ps. 40, 18.

Ach wie groß ist mein Verderben!
Doch du schwerst, ich soll nicht sterben,
Helfer, hilf, ich flieh zu dir.
Alle Sünder, die gekommen,
Hast du willig angenommen;
Sehnt sich nicht dein Hertz nach mir?

Wo die Bundeslade kommt, muß Dagon fallen.

Vergiß die Sünde nur, und gläubig an GOtt klebe,
Leg ihm dein Hertze bloß, daß er als HErr da lebe:
Wenn seine Gegenwart erscheint in deinem Grund,
Die Finsterniß und Sünd verschwinden muß zur Stund.

Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben: aber also ist der nicht, der Jacobs Schatz ist; sondern er ist, der alles erschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil, er heisst HErr Zebaoth. Jer. 14, 10:16.

Der eine ist Jacobs Schatz, Israels Wonne,
Jehovah, der Mächtige, JEsus, die Sonne:
Hinaus mit den Götzen, dem schändlichen Koth,
Immanuel, unser lebendiger GOtt
Hat Sünde, Tod, Teufel und Hölle bezwungen;
Ein Leben der ewigen Glorie errungen,
Dem gläubigen Israel ist es gelungen.
Brich den Willen, nicht den Kopf.
Kopf brechen findet nimmermehr
Des HErren Gegenwart und Lehr,
Ach brich nur deinen Willen!
Dein Hertz halt ausgeleert und rein,
Einfältig, innig, froh und klein,
Bald wird dich GOtt erfüllen.

SJehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Jes. 7, 14. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd: so ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 35.

O mein Immanuel!
Du hast mich ausgesöhnet
Mit GOtt, da du verhöhnet:
Damit ich mich gesell
Zu Menschen, die dich lieben,
Und deine Lehren üben.

Abgeschiedene Bruderliebe.

Lieb sehr, doch liebe rein die Frommen,
Laß sie, wie GOtt will, gehn und kommen:
Bey Frommen bleib nur GOtt gemein,
Sonst bleibst du, wenn sie gehn, allein.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0040
DFG

DU bist mein Knecht Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. Jes. 49, 3.

Israel, du hast gerungen
Mit GOtt, und sein Hertz bezwungen,
Auch das Höllen-Heer erlegt:
Dein Arm führt des HErren Kriege
In mir völlig aus zum Siege;
Bis mein Haupt die Crone trägt.

Laß GOtt sorgen.

Sey still, und laß dich GOtt in allen deinen Sachen,
Bekümmre dich um nichts, dein Vater wirds wohl machen:
Sorg nur um GOtt allein,
Er wird dein Vormund seyn.

Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze, siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter, und ein Helfer. Zach. 9, 9.

Auf Zion, dein König kommt, eil ihm entgegen,
Er kommt dir mit Gnaden zum ewigen Segen:
Er kommt zu zerstören das höllische Reich,
Dir als ein Gerechter und Helfer zugleich:
Er kommt dich durchs Leiden zur Freude zu führen,
Du solst ihm den Himmel, als seine Pracht, zieren,
Ja mit ihm als Königin ewig regieren.

Alles am rechten Ort.

Ein Stein sich nach der Erden neigt,
Ein Flämmlein in die Höhe steigt:
Ein Fisch will in dem Wasser leben,
Ein Vogel in der Luft muß schweben.
Wenn jedes ist da, wo es soll,
So ist es still, und ihm ist wohl:
Mein Geist ist ruhig und vergnüget,
Wenn er in GOtt, sein'm Ruhpunct, lieget.

ISrael freue sich des, der ihn gemacht hat: die Kinder Zion seyn frölich über ihrem Könige. Ps. 149, 2. Und du wirst seyn eine schöne Crone in der Hand des HErrn, und ein Königlicher Hut in der Hand deines GOttes. Jes. 62, 3. Wer in der Hand des Königs lebt,

Der seine Töchter ehret,
Wer den mit Preis und Ruhm erhebt,
Der seine Söhne lehret:
Des Glantz ist groß, und nimmt doch zu,
Bis er kommt in die süsse Ruh
Suchs am rechten Ort.

Du suchst es hier, du suchst es da,
Und was du suchst, ist dir so nah:
GOtt kann allein dich gantz vergnügen;
Bleib nur in ihm im Grunde liegen.
Du rufest GOtt sehr oft, und laufst doch immer aus;
Wenn er dich denn besucht, so bist du nicht zu Haus.

UNs ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter: und er heisset Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friede-Fürst Jes. 9, 6.

Wer an eigner Kraft verzaget,
Und auf JEsu Kraft es waget,
Trägt den weissen Stein davon;
Alle Teufel mögen rasen,
Fleisch und Welt zu Sturme blasen:
Du Kraft, Held, sprichst ihnen Hohn.

Die schöne und leichte Kunst.

Nur sanft und gläubig GOtt ansehen,
An Welt und sich nicht dencken mehr;
Mit Ihm, als seinem Freund, umgehen,
O schöne Kunst! o leichte Lehr.

DAs Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärcke, und Ehre und Preis. Offenb. 5, 12.

Glorwürdiges Lämmlein, mit welcherley Weisen
Ist deine unendliche Treue zu preisen!
Du hast uns erkaufet mit eigenem Blut,
Dein sind wir, du unser wahrhaftiges Gut:
Auf Himmel, auf Erde, auf höre und mercke;
Komm, bring ihm für seine so herrliche Wercke
Kraft, Reichthum, Lob, Weisheit, Preis, Ehre und Stärcke.

Artzney wider den Vorwitz.

Was GOtt von Ewigkeit und in die Ewigkeiten
Gethan hat, und wird thun, drum will ich nicht viel streiten;
Im Gegenwärtigen bleib ich nur auf der Wacht,
Ich bin nur Kind im Haus, ich laß den Vater machen;
Ihn lieben ist mein Werck, und er thut seine Sachen,
Am Ende werd ichs sehn, daß er es wohl gemacht.

DAs Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen Offenb. 7, 17. Ihr waret weiland Finsterniß: nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Eph 5, 8.

Hinweg, o Finsterniß! ich will im Lichte wandeln,
Und nach des Lammes Sinn in allen Wercken handeln:
Denn darauf folgt gewiß die allersüss'ste Weide,
Die ohne Wolfsgeschrey, verknüpft mit reiner Freude.

Die reiche Armuth.

Wer gläubet, der ist groß und reich,
Er hat GOtt und das Himmelreich:
Wer gläubet, der ist klein und arm,
Er schreyet nur: HErr, dich erbarm!
Wer immer an sein Ende dencket,
Verlieret alle Lust und Muth;
Wer innig sich in JEsum sencket,
Bey seinem Elend Wunder thut.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0046
DFG

Fürchte dich nicht: Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige: ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Die neue Stadt Jerusalem darf keiner Sonnen noch des Mondes, daß sie ihr scheinen: denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Offenb. 1, 17. Cap. 21, 23.

Denck ich an des Lammes Weide,
So hüpft mir mein Hertz vor Freude,
Süsse, süsse wird sie seyn:
Mein Lamm wird mit tausend Lachen
Mir die Himmelsthür aufmachen,
Ach käm ich noch heut hinein!
Alles hat seine Zeit.
Verleugnen, glauben, streiten, leiden
Ist unser Werck in dieser Zeit:
Geniessen, sehen, ruhn in Freuden
Wird folgen in der Ewigkeit.

Es ist Ein GOtt und Ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5. 6.

Du einiger Mittler, allmächtiger Meister,
Du, du fügst zusammen getrennete Geister,
Durch deinen versöhnenden blutigen Tod
Naht GOtt zu der Seelen, die Seele zu GOtt;
Komm, gründe die Freundschaft in meinem Gewissen,
Laß Güte und Treue im Hertzen genieſſen,
Und Friede sich mit der Gerechtigkeit küssen.

JEsu Blut.

Wie kräftig ist doch JEsu Blut,
Es tilget alle Schuld der Sünden,
Es machet böse Hertzen gut,
Wers gläubt, der kanns inwendig finden.
Du must nicht doppelhertzig seyn,
Sonst hast du nur ein Jammerleben;
Aufrichtig, gründlich und allein
Muß sich dein Hertze GOtt ergeben.

ICh will, spricht der HErr, eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen. Zach. 2, 5. Wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbe ist mein Bruder, Schwester und Mutter. Matth. 12, 50.

Wohl dem, der Christi Mutter ist,
Und thut des Vaters Willen;
Denn solcher schlägt des Teufels List,
Und kann sein Hertz stets stillen
Vor GOtt, in GOtt, und lebt vergnügt:
Weil er in GOttes Mauren siegt.

Zucker aus der Galle.

Wenn man dich plagt, so segne doch:
Wenn man dich hasst, so liebe noch;
Es kann ein guter Mensch auf Erden
Durch böse Menschen besser werden.

Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin ich zu helfen. Jes. 63, 1.

Meister führe du die Sache
Meiner Seelen: was ich mache,
Taugt und gilt doch nichts vor dir:
Du weisst auch aus bösen Dingen
Etwas guts hervor zu bringen,
Mach es, wie du wilst mit mir.

Der Pilgersinn.

Mein Cörper und die Welt sind mir ein fremdes Haus,
Ich dencke, laß es gehn, du gehst doch bald hinaus:
Wer hier als Bürger wohnt, nimmt grosse Dinge vor,
Er schilt mich arm und blind, und ist doch selbst ein Thor.

Ich will ihn zum Nagel stecken an einen vesten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause. Jes. 22, 23. Du bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer. Jer. 14, 8.

Du güldener Nagel von ewiger Dauer,
Du schmückest Jerusalems herrliche Mauer,
Bevestigt durchs Vaters allmächtige Hand,
Trost Israels, und ihr Nothhelfer genant:
Beladene kanst du vortreflich entlasten,
Mein Noah, du lässest sie süssiglich rasten
In dir, als in einem verschlossenen Kasten.

Verborgenes Creutz.

Wirst du in deiner Noth vergessen,
Beklagt man dich im Creutz nicht sehr;
So bleib vergnügt, und denck indessen:
Verborgne Leiden nutzen mehr.

DEr Name des HErrn ist ein vestes Schloß: der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Spruchw. 18, 10. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe. Eph. 5, 1. 2.

Schönster unter Menschenkindern,
Ach wie süß bist du den Sündern!
Welche ihre Tage zehlen,
Und dich stets zum Schloß erwehlen.

Die rechte Sabbathsfeyer.

Gottesdienst im Eigensinn, Gutes thun mit Zwang und Klagen,
Sabbath halten mit Verdruß, kann dem HErren nicht behagen:
Thu und rede nimmer nicht, was du wilt und dir gefällt,
Das ist Sabbath, wenn man sich innig GOtt gelassen hält.
Dis sey deines Hertzens Lust, GOttes Sabbath so zu ehren,
Und ins stille Heiligthum deines Geistes einzukehren,
Denn wird GOtt auch deine Lust, der dich über alles hebt,
Daß dein Geist, vergnügt und still, stets in Canans Ruhe lebt.

ER ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder, beyde im Himmel und auf Erden. Dan. 6, 27.

Laß die Sünden sich aufthürmen,
Und der Höllen Fluthen stürmen,
GOttes Stadt wird nicht bewegt:
Kann das Täublein nirgends rasten,
Nimmt es Noah in den Kasten,
Bis die Wellen sich gelegt.

Der selige Einsiedler.

Die gantze Welt, das schönste, und das süßte
Sey deinem Geist wie eine fremde Wüste;
Dein Hertz laß dir ein heimlich Hüttchen seyn,
Da retirir dich stets in GOtt hinein.

WAndelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer GOtt zu einem süssen Geruch. Eph 5, 2.

O Hertzens Immanuel, ewige Liebe!
Selbst giebst du dich für uns aus flammendem Triebe
Zum Opfer dem Vater, zum süssen Geruch;
Nun strömen die Segen, nun weichet der Fluch:
Komm, Feuer der Liebe, fall auf mich hernieder,
Entflamme mein Hertze, Geist, Seele und Glieder,
Und mach mich zum völligen Opfer hinwieder.

Das Wünschen der Faulen.

Du suchest GOtt mit Einem Ach!
Der Welt läufst du mit tausend nach:
Dein fromm seyn ist Betrug und Schein,
Solang du GOtt nicht suchst allein.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende: Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des Lebens umsonst. Offenb. 21, 6. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey: welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Röm. 12, 1.

Wer sich dem HErrn ergiebt zum Opfer, das lebendig,
Der wird getränckt umsonst: damit er sey beständig.
Mein Alles allein nur JEsus soll seyn.
Nur JEsus ist mein Heil, worin ich kann bestehen,
Nur JEsus ist der Brunn, draus Gnad und Wahrheit fleußt:
Nur JEsus ist das Bild, worauf ich nur muß sehen,
Nur JEsus ist der Hirt, der mich stets führt und speis't.
Nur JEsus ist die Kraft, durch den ich überwinde,
Nur JEsus ist der Grund der wahren Heiligkeit:
Nur JEsus ist mein Schatz, worin ich alles finde,
Nur JEsus soll es seyn in Zeit und Ewigkeit.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0059
DFG

DEnn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Hebr. 10, 14.

JEsus hängt mit seinem Blute
Grossen Sündern nur zu Gute,
Trit herzu verwundtes Hertz:
Siehst du nicht dein Opfer hangen
Für die Sünden, die begangen?
Glaube so stillt sich dein Hertz.

Des treuen Hirten Stimme.

Wenn ich bin unvermerckt zerstreuet durch die Sinnen,
So lockt ein sanfter Zug mich wieder bald von innen.
Wie treulich sorgt mein Hirt, und schützt sein Schäfelein,
Könnt ich nur unverrückt in ihm gesammet seyn.

DAs Himmelreich ist gleich einem Kauffmann, der gute Perlen suchte, und da er Eine köstliche Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Matth. 13, 45. 46.

O Kleinod des Himmels, nach dir will ich laufen;
Und um dich mein Alles verlieren, verkaufen:
Hier find ich unendlich mehr als ich begehrt,
Die köstliche Perle von göttlichem Werth:
Du bist es, mein JEsu, mein süsseſter Hirte,
Ein Himmel voll Reichthum, voll Wohllust, voll Würde,
Mein Ein und mein Alles, die himmlische Zierde

Wer find't den Schatz? Ein Kindlein hats.
Von allen abgewöhnt und bloß,
Unschuldig, klein und Willen los,
Muß unsere Seele seyn!
Vernunft die Perle nimmer find't,
Es gehet nur ein nacktes Kind
Zu GOttes Reich hinein.

DEr HERR hat mich zum reinen Pfeil gemacht und mich in seinen Köcher gesteckt Jes. 49, 2. Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Offenb. 3, 12.

Wer sich verwunden läßt
Durch diesen reinen Pfeil,
Der steht geschmückt und vest
Im Tempel, wo nur Heil.

Guten Muth.

O Seele! guten Muth, was nutzet dein Betrüben?
GOtt fordert ja nicht viel: nur lieben, lieben, lieben.
Du sprichst: ich bin so bös. Ich sage: GOtt ist gut;
Wirf dich in ihn nur ein. O Seele, guten Muth!

Nun kehr ich wieder ein
In dich mein Kämmerlein;
Daß ich gantz abgeschieden
Genieſſe deinen Frieden.

Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel: und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch. Hebr. 8, v. 2.

Pfleger aller Himmels-Gaben,
Auch Abtrünn'ge sollen haben
Von dem, was dein Hertz besitzt:
Sauer war dir das Erwerben,
Geben kostet dir dein Sterben;
Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

Bleibe bey dem Hirten.

Innig, innig must du dich
Noch bey JEsu halten;
Ihn ansehen stetiglich,
Und ihn lassen walten:
Licht und Leben, Kraft und Gnad
Man allein in JEsu hat.

Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, du tränckest sie mit Wohllust, als mit einem Strom: denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht Ps. 36, 9. 10.

Gesegneter Heiland, lebendige Quelle,
Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle
Durchdringst du das dürre und durstige Hertz:
Vollkommen versüß'st du den bittersten Schmertz:
O trincket ihr Lieben, und werdet recht truncken!
Ihr dürft nicht nur kosten, und denn und wenn truncken,
Schöpft, bis ihr im Wohllustmeer ewig versuncken.

Stille, stille.
Es braust in dir, du kanst nicht hören,
So viele Stimmen reden da:
Schweig still, und lern in dich einkehren,
Da ist des Schöpfers Stimme nah.

Sie verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers. Jer. 17, 13. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born. Hohel. 4, 12.

Daß die Quelle, so gegossen
In des Höchsten Reichsgenossen,
Nicht verstopfen eitle Possen,
Ist die Quelle zugeschlossen.

Vergiß mein nicht.

Mancher denckt, er stehet wohl, wenn ihn GOttes Gnad erquicket:
Mancher der im Leiden ist,
Meinet, daß GOtt sein vergißt;
Dürres Zion, sey vergnügt, was GOtt nimmt, und was er schicket;
Du must lernen lieben rein,
Nicht die Gaben, GOtt allein.
Er, GOtt selbst, verläßt dich nicht, er kann deiner nicht vergessen,
Deine Seel in seiner Hand
Ist ihm gar zu wohl bekant,
Creutzeskinder liebt sein Hertz mit Erbarmen unermessen.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0065
DFG

MIch, die lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind, und kein Wasser geben. Jer. 2, 13.

Wollt ihr eine Quelle wissen,
Da man alles kann geniessen,
Eilt zur Fülle JEsu Christ:
Hier ist der Born für die Sünden,
Und ein Canaan zu finden,
Wo nur Milch und Honig fließt.

Die seligste Heimath.

Der Gottheit reines, stilles Wesen
Hab ich zur Wohnung mir erlesen,
Da da gehört mein Geist zu Haus:
Da wird mir Kraft und Licht und Leben,
Und volle Sättigung gegeben,
Ach daß ich nimmer ging hinaus!

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0066
DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0068
DFG

DEr HERR ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, er hilft uns Jes. 33, 22.
Ihr Schäflein, laßt Satan, Welt, Sünde nur schnauben,
Ermannt euch in eurem lebendigen Glauben;
Jehovah ist mit uns ein siegender Held,
Der herrschende König, der Richter der Welt
Ist unser; er hilft uns im Leben und Sterben,
Wir können bey diesem unmöglich verderben,
Wir bleiben des Höchsten hochselige Erben.

Halt JEsu Gesellschaft.

Wo läufst du hin? zu eiteln Dingen?
Wie kanst du's übers Hertze bringen,
Daß du läßt deinen Freund allein?
Er will so gern mit dir umgehen,
Solst du ihn denn nicht auch ansehen?
Er ist dir nah, kehr nur hinein.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0069
DFG

HInfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HERR an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird. 2 Tim. 4, 8. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht. Joh. 15, 5.

Du Richter aller Welt,
Ach rein'ge deine Reben!
Daß sie, wie dirs gefällt,
Recht fruchtbar seyn im Leben:
Denn darauf steht die Cron
Des HErrn zum Gnadenlohn.

Verlaß deinen Posten nicht.

Weich nicht vom Post, dein Hertze und Gedancken
Nicht auswärts laß vom rechten Vorwurf wancken,
Beym Hertzensthor laß deine Wache seyn:
Zwar must du nicht in Eigenheit eindringen,
Doch harre still, gewandt von allen Dingen,
Bis man dich läfft ins Cabinet hinein.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0070
DFG

DJe himmlische Weisheit ist der heimliche Rath im Erkentniß GOttes und ein Angeber seiner Wercke. Weish. 8, 4.

Führe mich durch dick und dünne,
Du hast allzeit Guts im Sinne,
Es glänzt dein verborgner Pfad:
Meine Feinde mögen lachen,
Künstlich drehen ihre Sachen,
Es siegt doch dein hoher Rath.

Der beste Führer.

Des HErren Auge leitet mich,
Ich muß ihn stets in stillem Geist ansehen:
Sein Winck der zeigt mir innerlich,
Wie ich soll recht, getrost und sicher gehen.

GOtt der HErr ist Sonne und Schild; der HErr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen, HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt. Ps. 83, 12. 13.

O selige Seelen, die JEsum erwehlen!
Die ewig und innig sich mit ihm vermählen!
Jehovah ist Sonne, Jehovah ist Schild,
Der Himmel und Erde mit Klarheit erfüllt.
Jehovah gibt Gnade und Ehre zusammen;
Wer will sie verklagen? wer will sie verdammen?
Sie leben und lieben in seligen Flammen.

Hoher Stand im Christenthum.

Fürwahr der ist bey GOtt ein tief erfahrner Christ,
Wer gründlich glaubt, daß er ein grosser Sünder ist:
Der gantz entblößt in sich auf pure Gnade traut,
Und wie ein Bettler GOtt stets nach den Augen schaut.

Fürchte dich nicht: denn ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn. 1 Mos. 15, 1. Ihr seyd das Saltz der Erden: wo nun das Saltz dumm wird, womit soll man saltzen? Matth. 5, 13.

Die Frommen sind das Saltz, das beisset, das verhütet
Die Fäulniß, das verschaft Geschmack; und dennoch wütet
Die Welt, die fast versault, wenn sie gesaltzen wird;
Doch bleibt der HErr dabey der Frommen Schild und Hirt.

Sanftmuth löscht der Höllen Gluth.

JEsus durch gelassnes Lieben
Hat des Vaters Zorn vertrieben,
Und der Höllen Grimmigkeit:
Kann dich nun sein Geist durchgiessen,
Wirst du auch durch Lieb versüssen
Aller Menschen Bitterkeit.

GOttes Wege sind ohne Wandel; die Reden des HErrn sind durchläutert: er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. Ps. 18, 31.

Der, den Mosis Strahlen schrecken,
Muß sich hinter JEsum stecken,
Der hat das Gesetz erfüllt:
Wer ihn an die Spitze stellet,
Wird von keinem Feind gefället;
Denn er ist ihm Sonn und Schild.

JEsus macht alles leicht.

Wer JEsu Treu und Liebe kennet,
Der weiß von keiner Mühe mehr:
Verleugnen er Vergnügen nennet,
Des Creutzes Schande seine Ehr.

MEin Freund ist mir ein Trauben Copher (der Erlösung) in dem Weingarten zu Engeddi. Hohelied 1, 14. Bey dem HERRN ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Ps 130, 7.

Holdseliger Menschenfreund, edelste Traube
Der süssen Erlösung, bey dir trist mein Glaube
Ein ewig erquickendes Traubenblut an!
Das lauter allmächtige Wunder gethan;
Er hat mich erworben, gewonnen, versöhnet,
Gewaschen, mit ewiger Gnade gecrönet.
Blutbräutigam, nach dir mein innerstes stöhnet.

Wie starck der Feind sey.

Mein Feind ist starck und schwach, nachdem ich mich betrachte,
Seh ich nur mich und ihn; so ist er starck und groß:
Doch seh ich JEsum an, ich ihn gar wenig achte;
Will er mich greiffen an, kriech ich in JEsu Schooß.

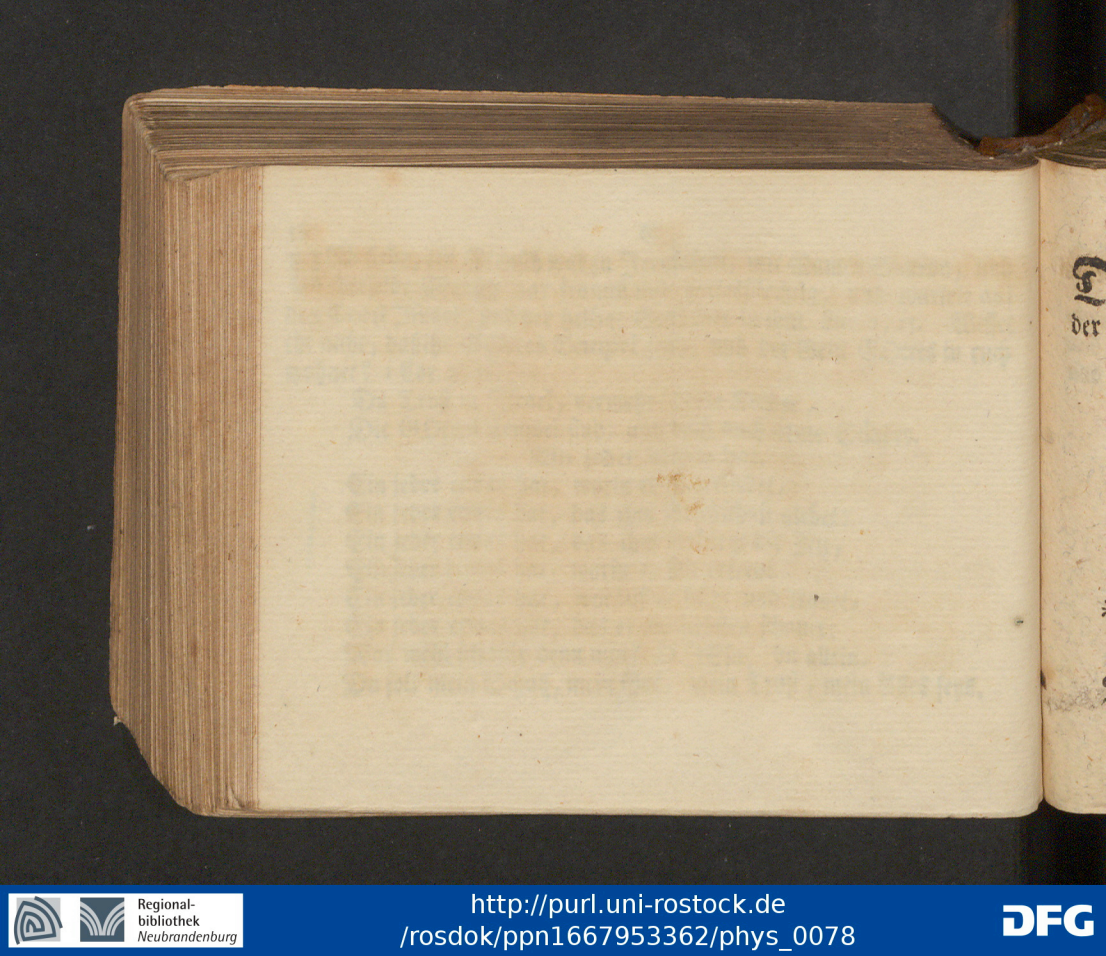
UNd siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. Luc. 2, 25. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet? 1 Cor. 3, 16.

Du Trost in Israel, vermehre deine Kinder,
Die GOttes Tempel sind, und doch auch arme Sünder.

Ein jeder etwas hat.

Ein jeder etwas hat, worin er ist verliebet,
Ein jeder etwas hat, das ihm Gesellschaft giebet:
Ein jeder etwas hat, das ihm verkürtzt die Zeit,
Ein jeder etwas hat, worin er sich erfreut.
Ein jeder etwas hat, worauf er stützt und trauet,
Ein jeder etwas hat, das er am liebsten schauet:
Was wehl ich mir denn nun? O JEsu, du allein,
Du solt mein Schatz, mein Gut, mein Trost, mein Alles seyn.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0076
DFG


Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0078
DFG

DU bist der Trost Israel und ihr Nothhelfer, warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibet? Jer 14, 8.

Sieh' um Trost ist mir sehr bange,
JEsu, JEsu, wie so lange!
Hörst du nicht mein ängstlich schreyn?
Doch ich weiß, daß dein Verweilen
Anders nichts als nur ein Eilen:
Drum will ich gantz stille seyn.

Die vergnügte Sclaverey.

O süsse Sclaverey! in Liebe seyn gefangen,
Da JEsu sanfter Winck in meines Willens Band,
Und meine Liebe gantz in ihn ist eingewandt:
Ich weiß, ein solcher wird nicht frey zu seyn verlangen.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0079
DFG

DA JEsus ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 9.

Vollendeter Heiland, gehorsame Liebe,
Die dich auch zum Tode des Creutzes hintriebe;
Schaft unserer Seelen vollkommene Ruh,
Der ewigen Seligkeit Ursach bist du:
O mach uns dir alle, so lang wir hie wallen,
Von Hertzen im Glauben gehorsam in allen;
Nur dir, o mein JEsu, nur dir zu gefallen.

Die schöne, schwache und starcke Liebe.

Wie schön, wie rein ist solche Liebe nicht,
Die ohne Trost im Creutz den Liebsten ehret:
Die GOtt nur meint und auf sich selbst nicht sieht,
Die auch noch liebt, wenn alles wird zerstöret.
Die schwache Liebe klagt, wenn sie den Freund nicht siehet,
Sie wird gar leicht verzagt, dem Leiden sich entziehet;
Die starcke Liebe sich und ihrer Ruh vergisst,
Ist der Geliebte wohl, auch sie zufrieden ist.

ER war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit: er war so verachtet, daß man auch das Angesicht vor ihm verbarg. Jes. 53, 5. Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden: daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Matth. 11, 25.

Unmündig seyn, und doch zum Vater treten
Mit Freudigkeit im Loben und im Beten:
Welch Wunder ists! davon die arme Welt
Gar nichts versteht; weil sie sich selbst gefällt.
Der Grösseste liebet das Kleineste.
Das höchst erhabne GOttes Wesen
Nur Kinderhertzen hat erlesen,
Die ihm zum Thron und Lustspiel seyn:
Den Groß- und Klugen bleibt er ferne,
Im Einfaltsgrunde wohnt er gerne,
Und macht verborgen sich gemein.

Weine nicht, siehe, es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurtzel David, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel. Offenb. 5, 5.

JEsus lebt als Uberwinder,
Freuet euch mit mir, ihr Sünder,
Sprechet allen Feinden Hohn:
Dieser Held steht uns zur Seiten,
Laßt uns durch ihn männlich streiten;
Cronen sind der Sieges-Lohn.

Den Säugling geht die Haushaltung nicht an.

Wie thöricht machts ein Kind, da es im Schooß könnt ruhn,
Wenns selber sorgen will, und grosse Dinge thun:
Wer klug ist, bleibe still in JEsu Schooß verborgen,
Er sauge Gnad um Gnad, und laß die Mutter sorgen.

WIr haben einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist: und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Joh. 2, 1. 2

Versöhnung, Versöhnung bringt selige Flammen,
Schmeltzt Hertzen in Eines auf ewig zusammen;
Der Vater umarmt nun ein sündig Geschlecht,
Fürsprecher beym Vater, du, du bist gerecht:
Versöhnung für unsre und aller Welt Sünden,
O JEsu, o Liebe! wer kann dich ergründen?
Ach möcht sich der gantze Erdboden entzünden!
Das Himmelreich leidet Gewalt.
Ein blosser Mensch: ach wär ich so!
Wird dich nicht fromm und selig machen:
Wilt du des Kleinods werden froh,
Es kostet Ernst im Beten, Wachen.

E

Fürwahr, du bist ein verborgener GOtt, du GOtt Israel, der Hei
land. Jes 45, 15. Sie machen listige Anschläge wider dein Volck,
und rathschlagen wider deine Verborgene. Ps. 83, 4.

O du verborgner GOtt, in dem wir alle leben!
Wenn wirst du werden mir im Geiste offenbar?
Mein Forschen der Vernunft muß sich gefangen geben,
Im dunckeln Hertzen wird die Einfalt dein gewahr.
Wer kann, verborgner GOtt, die Wunderweg ergründen?
Wodurch, mein Heiland, du die Deinen heiligst hier:
Dein Volck verborgen ist, wer kann sich darein finden,
Daß Armuth, Creutz und Schmach ist deiner Kinder Zier?

Ein Todter nimmt sich nichts an.

Wer sich durch Lob nicht lässt erhöhen,
Der bleibt auch ruhig beym Verschmähen:
Sey du der Menschen Urtheil todt,
Und lobe GOtt; so hats nicht noth.

JEsus ist ein Vater der Wäysen; und ein Richter der Witwen: er ist GOtt in seiner heiligen Wohnung. Ps. 68, 6.

Mag mich gleich die Welt nicht kennen,
Kann ich doch GOtt Vater nennen,
Wie sein Geist mir Zeugniß giebt:
O wie sehn ich mich zu sterben!
Denn ich soll als Kind ererben
Meinen Vater, der mich liebt.

Wo ist der Himmel.

Frage nicht, wo Himmel ist, geh aus der Eigenheit,
Sonst bleibt dir, wo du bist, der Himmel fremd und weit:
Wer seinem Willen stirbt, und GOtt sich kann ergeben,
Der wird auf Erden schon bey GOtt im Himmel leben.

JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6.

Du hast dich verirrten zum Wege gegeben,
Betrognen zur Wahrheit, und Todten zum Leben,
Um Sündern ein seliges Alles zu seyn,
O führe mein irrendes Hertz in dich ein!
Laß mich dir getreulich nachlaufen und flehen,
Erfüll mich mit Wahrheit, nur auf dich zu sehen,
Und laß mich beym Vater zum Leben eingehen.

Vor Liebe weinen.

Sünder, deine Thränen fliessen
Wegen deiner Sündenschuld:
Wein auch einst zu JEsu Füssen
Uber seine Gnad und Huld.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0086
DFG

MEin Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden. Hohel. 5, 10. Wir sind sein Werck, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken. Eph. 2, 10.

Wer diesen Freund nicht kennt,
Vielmehr in Sünden rennt,
Des Wercke sind nur Sünden,
Er kann nicht Ruhe finden.

Abschied von allem.

Nun fahre hin, o Creatur!
Deinen Schöpfer such ich nur;
Ewig weg ihr Eitelkeiten,
Ich will mich von euch nun scheiden:
GOtt, der läutre, bis ich rein
Werd in seinen Augen seyn:
Ihm will ich mich ewig lassen,
Und ihn bloß im Geist umfassen.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0089
DFG

UNd das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit; eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

Satan mag mich hart verklagen,
Und auf mich mit Fäusten schlagen,
JEsus bleibt mein Wort und Licht:
So viel Stimmen, als er Wunden,
Schreyen, Gnad, in solchen Stunden;
So, daß GOtt das Hertze bricht.

GOtt muß auch reden.

Du hast GOtt allezeit so viele Ding zu sagen,
Bald hättst du dieses gern, bald kanst du jenes klagen.
Laß ihm doch auch nun Raum, schweig ihm ein wenig still,
Und merck, was er dir sagt und von dir haben will.

ABer der HERR wird seinem Volcke eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel Joel 3, 31.

Nun Lämmlein, wie soll ich dich endlich noch nennen?
Was bist du, wenn Leib und Seel sterbend sich trennen,
Wenn Himmel und Erde verschwindet, zerstäubt?
Die Zuflucht der Deinen, die immerdar bleibt:
Ihr Zion, ihr Himmel, die ewige Weide,
Ja, Amen, auch mir sey die Zuflucht im Leide,
Mein Alles im Leben, im Himmel die Freude.

Ein stilles Wesen hat GOtt erlesen.

JEsus ist ein Friedenskönig,
Siehe, höre, rede wenig;
Was du thust, thu mit Bedacht,
Ohne stören, still und sacht!
Und bey einem jeden Wercke
Stets auf ihn im Hertzen mercke:
Daß sein Friedensthron und Reich
Nie aus deinem Hertzen weich.

GNade sey mit euch von JEsu Christo, welcher ist der treue Zeuge und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute. Offenb. 1, 5 Ich sehe an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Worte. Jes. 66, 2.

Ach treuer Zeuge, zeuge
Von deiner Liebes-Kraft!
Damit mein Hertz sich beuge,
Und nehme Lebenssaft.
Wer GOtt nur will, ist endlich still.

Ein Weltkind fürchtet, dis und jenes möchte kommen,
Es sorgt, daß, was es liebt, ihm werde bald entnommen:
Bald hätt es dieses gern, bald jenes ihm gebricht,
Bald grämt und quält es sich, daß dis und das geschicht:
Ich hab und will nur GOtt, ich leb vergnügt und stille;
Denn ich weiß, es geschicht nur meines Vaters Wille.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0092
DFG

HErr GOTT, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 90, 1.

Nun dein Name sey in Nöthen,
Wenn du mich auch wolltest tödten,
Meine Zuflucht für und für;
Daran will ich mich erquicken,
Bis ich dich selbst werd erblicken:
Hole mich nur bald zu dir.

Geistliche Schiffahrt.

Strom an geht meine Reise, wie soll ichs machen dann,
Ich bin so matt und müd, daß ich nicht reden kann:
Hier sitz ich still und wart, die Segeln haltend auf,
Bis daß ein guter Wind befördre meinen Lauf.

70 So spricht der HErr von den Verschnittenen, welche meine Sabbathe halten, und erwehlen, was mir wohlgefällt, und an meinem Bunde veste halten: ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauren einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll. Jes. 56, 4. 5.

Die Seel, so GOtt verlobt, und ihre gantze Liebe
Von Creaturen Trost in ihn allein einkehrt,
Und sich beschneidet recht aus reinem Liebestriebe:
Die ist nicht dürr und schlecht, sie ist bey GOtt geehrt.
Ihr Werck ist Sabbathsruh, nur GOtt ist ihr Verlangen,
Sie hält am Liebesbund, wodurch sie ihm vertraut:
Drum sie im schönsten Crantz vor GOttes Thron soll prangen.
Ihr ew'ger Nam soll seyn, des Himmelskönigs Braut.

Bedenck das Ende.

Es geht vorbey, was man hier macht,
Der eine weint, der ander lacht:
Doch denck! wo bleibt an jenem Tage
Der Welt Plaisir, der Frommen Plage?

Also spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnet, des Name heilig ist: der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind; auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen. Jes. 57, 15.

O hohe Majestät, der du erhaben wohnest
In stiller Ewigkeit, im dunckeln Heiligthum,
Ich bitte, daß du mein, o Heiligkeit, verschonest
Nach deiner Freundlichkeit, indem ich zu dir komm.
Ach mache meinen Geist demüthig, sanft und kleine,
Und wohn denn auch in mir, weil du hast Lust daran;
Hier lieg ich als wie todt, dein Angesicht alleine
Und deines Geistes Kraft mich lebend machen kann.

Der Aermste kriegt das Beste.

Thu auf dein Hertz, und leg es stille
Im Geist vor GOttes Angesicht:
Daß er dein leer Gefäß erfülle,
Das ärmste Kind das meiste kriegt.

Man soll dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heissen; sondern du solt meine Lust an ihr, und dein Land die Vermählte heissen: denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land wird vermählet werden. Jes. 62, 4.

Wenn GOtt seine Lust an dir und an deinem Stand soll sehen,
Must du durch die Wüsten erst in Verlassungswegen gehen:
Wilt du deinem GOtt zur Freud, ihm als Braut vermählet seyn,
Denck, wie must du seyn geziert, und von allen Flecken rein.
Ach wenn GOtt hat Lust an mir, wenn ich ihn nur kann erfreuen,
Solt ich nicht verleugnen gern? solt ich Creutz und Leiden scheuen?
Mach mich schön, mein Bräutigam, freu dich ewig denn in mir,
Ich, von allem abgewandt, will mich freuen auch in dir.

Richte nicht.

Siehst du, daß andre Menschen fehlen,
So schließ die Augen davor zu:
Gedenck, wie stehts mit meiner Seelen?
Viel mehr und schlimmer fehlest du.

Ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du bist mein. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, und durch die Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen; und so du ins Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden: denn ich bin der HErr, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland. Jes. 43, 1. 2. 3.

Wer bin ich, grosser HErr, ich Kind aus bösem Samen,
Daß ich in deinem Blut so theur erlöset bin:
Daß du, o reiche Guad! mich rufst bey meinem Namen,
Daß ich soll deine seyn; o Liebe, nimm mich hin!
In kleinen Wassern zwar dein Beyseyn hab' verspüret,
Soll ich durch Ströme noch und Feuerproben gehen:
Hilf denn, daß sich mein Schaum, und nicht mein Gold verlieret,
Mein Heiland, HErr und GOtt, laß mich dich ewig sehen.

Ruhe küssen im Creutze.

Im Creutze schau gerade zu
Auf GOtt, der dir das Creutz gegeben
In seinem Willen findst du Ruh,
Da senck dich ein ohn Widerstreben.

DU bist der Geringen Stärcke, der Armen Stärcke in Beängstigung, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatte vor der Hitze: wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand Jes. 25, 4.

Es mag ein andrer frey auf Kraft und Hoheit bauen;
Mein Ruhm ist, daß ich arm und gantz geringe bin:
Der HERR ist meine Kraft, auf den Entblößte trauen;
Zwar ängstet mich mein Feind, mit GOtt ich doch gewinn.
Wenn Leidensfluthen mich schon wollen gar ertrencken,
Wenns Feuer der Natur mich stecken will in Brand:
GOtt meine Zuflucht ist, kann ich in ihn mich sencken;
So wüte der Tyrann, es deckt mich seine Hand.

Vertrauen auf GOtt.

Wer Gutes thut, und trauet dann,
Und wenn er fehlt, nicht trauen kann:
Ein solch Vertrauen ist nicht rein,
Der Glaube sieht auf GOtt allein.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0100
DFG

LIeber, rüstet euch, und erschrecket, beschliesset einen Rath, und werde nichts draus, beredet euch, und es bestehe nicht denn hie ist Immanuel. Denn so spricht der HErr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volcks. Jes. 8, 10. 11. 75

GOtt mit uns ist das Wort, worin ich Frieden finde,
GOtt mit uns ist der Sieg, worin ich überwinde:
Ey rüstet euch mit Macht, Welt, Teufel, Sünd und Höll,
Schaut in mein Innerstes, hier ist Immanuel.
So spricht der edle Geist, der GOtt den HErrn besitzet,
Sein Naheseyn gibt Muth, sein Naheseyn beschützet:
GOtt nimmt mich bey der Hand, er geht mit mir allein,
Das sagt er mir ins Ohr; so soll dein Wandel seyn.

Gedencket an Lots Weib.

Beständig sey, beständig sey, ohn umsehn und ohn weichen,
Mit Hertz und Sinn zu GOtt gewandt, wilt du den Schatz erreichen.

HErr, unser GOTT, es haben wol andere Herren über uns geherrschet, denn du: aber wir gedencken doch allein dein, und deines Namens. Jes. 26, 13.

Ein treuer Unterthan betrübet sich von Hertzen,
Wenn er gefangen sitzt in fremder Herren Macht:
Mein rechter HErr und GOtt, du kennest meine Schmertzen,
Den andre Herren oft mir haben zugebracht.
Wenn Sünd und Satans Macht in Angst und Noth mich treiben,
So denckt mein armes Hertz alleine doch an dich:
Es gehe, wie es geh, ich will der deine bleiben,
Mein Wille bleibet vest, du bist es ewiglich.

Fange es nur recht an

Du sprichst, es sey dir schwer, Lust, Sinn und Willen zwingen,
Ja zwingen thut auch weh, doch greifs mit GOtt nur an:
So wirst du bald mit Lust gantz leicht und frey vollbringen,
Was du vorhin mit Zwang in eigner Kraft gethan.

Ich der HErr behüte den Weinberg und feuchte ihn alle Augenblick, daß man seiner Blätter nicht vermisse, ich will ihn Tag und Nacht behüten. Bey mir ist kein Zorn, ach daß ich möchte mit den Dornen und Hecken kriegen! so wolte ich unter sie reissen, und sie auf einen Haufen anstecken. Jes. 27, 3. 4.

Wer des Höchsten Weinberg ist, ewig wohl verwahret stehet,
Nicht ein gutes Wort noch Werck, nicht ein Blat verloren gehet:
GOtt behüt't ihn Tag und Nacht in den Freuden, in der Pein,
Und ihm seinen Lebenssaft augenblicklich flösset ein.
GOtt ist solchem Liebe nur, in ihm ist kein Zorn zu finden:
Sünde, Lust und Eigenheit müssen nur den Zorn empfinden:
Solche Hecken reisst er um, solche Dornen müssen dran,
Eh GOtt frey in unsern Grund als die Liebe fliessen kann.

Der HErr ist gut.

Der HErr ist gut in allen seinen Wegen,
Was ist an uns und unserm Stand gelegen?
Wir müssen stets, was GOtt auch mit uns thut,
Nur rufen aus dis Wort: der HErr ist gut.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0103
DFG

Höret mir zu, ihr vom Hause Jacob, und alle übrige vom Hause Jsrael, die ihr aufgehaben seyd von der Geburt an, die ihr von mir getragen seyd vom Mutterleibe an. Ja ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich habe es gethan, und ich will es thun, ich will heben, tragen und erretten. Nach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Jes. 46, 3. 4. 5.

Wie hoch, wie tief, wie breit ist unsers GOttes Güte:
Du Meer der Freundlichkeit, was soll ich sagen doch?
Du hebst und trägest mich nach Leib und nach Gemüthe,
Du hast es längst gethan, und thust es täglich noch.
Die Mutter liebt ihr Kind, das sie im Leib getragen,
Du mehr als Mutterherz, du trägst mich für und für:
Ob ich im Elend lieg, so hör ich dich doch sagen:
Ich will erretten dich. Wen solt ich gleichen dir?

Nur GOtt allein.

Es ist Betrug und Eitelkeit,
Was man dir ausser GOtt anbeut!
Zu allem fremden Trost sprich, NEIN,
Und spar dein Hertz für GOtt allein.

SJehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber, sondern ich will dich auserwehlt machen im Ofen des Elendes. Um meinet willen, ja um meinet willen will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine Ehre keinem andern lassen. Jes. 48, 10. 11.

Ach man glaubt es nimmermehr, wie man sich in allem meinet!
Traue deiner Tugend nicht, ob sie noch so lauter scheinet:
Sollst du werden auserwehlt, und von allen Schlacken rein,
So must du in Creutz und Noth, in den Elendsofen ein
Silber wird geläutert bald; dis kommt nicht so leicht zum Ende,
Da man in sich fühlet nur Sünde, Jammer und Elende;
Wer in diese Schule kommt, lernet, wie man reine liebt,
Und von eigner Absicht frey, GOtt allein die Ehre giebt.

Ein Paradis.

Ach möchtest du alhie auf Erden
Einfältig und recht kindlich werden!
So hättest du im kindlich werden
Ein schön und blühend Paradis.

Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein unreines an: gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräthe traget. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln: denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOtt Israel wird euch sammlen. Jes. 51, 11. 12.

Soll dich der grosse GOtt zum Priesterdienst erwehlen,
Mit Opfer und Gebet im Geist vor ihm zu stehn:
Weich, weich in Einsamkeit, kehr in den Grund der Seelen,
Dein Hertz und Sinn laß gantz aus allem Eiteln gehn.
Ja kein Gedancke muß, was unrein ist, anrühren,
Geh aus der Eigenheit, werd in dem HErren rein:
Schau, GOtt zieht vor, und folgt, laß dich einfältig führen,
Lauf nimmer flüchtig vor, du must behutsam seyn.

Der rechte Lehrer.

Man lernt, und wird doch nie gelehrt,
Weil man nicht JEsum selber hört:
Folg seiner Lehr und Geist beständig,
Und mercke, was er lehrt, inwendig.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0106
DFG

Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen: aber mit grosser 81
Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen: aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr dein Erlöser. Es. 54, 7. 8.

Einen kleinen Augenblick, nur ein wenig will GOtt lassen,
Und alsdenn mit grosser Gnad uns versammlen und umfassen:
Doch der kleine Augenblick, dieses wenig scheint so lang;
Weil mein Glaube noch so schwach, und mein blödes Hertz so bang.
Ja HErr, wenn du mich verläßt, geht dein Schaflein in der Dürre,
Dein Erbarmen sammle mich, daß ich doch nicht gar verirre:
Zeig dein holdes Angesicht, das sich mir so oft verdeckt,
Ew'ge Lieb, erbarme dich, ach dein Zorn so bitter schmeckt!

Man stellt dir nach.

Such Menschen Umgang nur zur Noth,
Sey allen freund, doch wen'gen offen:
Herodes sucht des Kindleins Tod;
Wer nicht entflieht, wird mit getroffen.

Warum zehlet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute: so wird eure Seele in Wohllust fett werden. Neiget eure Ohren und kommet her zu mir: so wird eure Seele leben Jes. 55, 1 2.

Menschen, ach, wie plagt ihr euch nach der Eitelkeit zu trachten!
Denckt, ihr greift nach Schatten nur, denckt, der arme Geist muß schmachten:
Hört, es ruft euch euer GOtt, kommet doch mit Hertz und Muth,
Hungert doch nach ihm allein, ach man hats bey ihm so gut!
HErr, ich neig mein Ohr zu dir, laß mich dich im Geist denn hören,
Ich will kommen, zeuch mich nur, gantz in dich, o HErr, zu kehren:
Gib dich mir, so bin ich satt; denn wird leben Seel und Geist.
Der isst nur das Gute recht, wer das höchste Gut geneusst.

Glaubenshunger.

Der Hunger, der von Welt und Sünden
Sich nur in JEsum kehret ein,
Wird Gnade, Kraft und Ruhe finden,
Dis soll, o Seel, dein Glaube seyn.

Ich will deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Wercke, daß sie dir kein Nutz seyn sollen. Aber wer zu mir fliehet, wird das Land ererben, und meinen heiligen Berg besitzen. Und wird sagen: machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstösse aus dem Wege meines Volcks. Jes. 57, 12. 13. 14.

Eigne Wercke nutzen nicht, wilt du Canans Ruh ererben,
Lerne deinem eignen Thun durch gelassnes Leiden sterben:
So entblösset fliehe denn mit Vertrauen in GOtt ein,
Bis das süsse Friedensland, GOttes heilger Berg, ist dein.
Schöner Berg der Heiligkeit, da das Auge GOtt nur siehet,
Stilles Land der Ewigkeit, da der Friede GOttes blühet:
Da der lang bedrängte Geist findet Raum und offne Bahn,
Und im Unermeßlichen ohne Anstoß leben kann.

Verborgen seyn bringt Ruhe.

Ein gantz vergeßner Bürger seyn,
Von dem man nicht viel weiß und höret;
Nur GOtt bekant, und GOtt gemein,
So lebt man frey und ungestöret.

So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: ich bin der HErr dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leite dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du auf meine Gebote merckest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meers-Wellen. Jes. 48, 17. 18.

Weil ich so blind und dumm, will GOtt mich selber lehren:
Weil ich so schwach und matt, will er mein Führer seyn:
Sein Lehren ist nicht leer, sein Wort den Geist kann nehren,
Sein Leiten führt gerad ins wahre Leben ein.
Seel, mercke, was GOtt lehrt, bleib still und abgeschieden,
Und folge wie ein Kind der treuen Leitung bloß;
So wird ein sanfter Strom dir bringen tiefen Frieden,
Und deine Frömmigkeit wird mächtig seyn und groß.

Maria Werck.

Ach Martha, du verwirrest dich
Durch vieles Wircken innerlich!
Nur Eins ist Noth, merck in der Stille,
Daß GOtt dir nah, und was sein Wille.

DEr dich gemacht hat, ist dein Mann, HErr der Heerscharen heisset sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genennet wird. Jes. 54, 5.

Das Loos ist mir, o Gnad, aufs lieblichste gefallen!
Mariä bestes Theil hab ich mir auserwehlt:
Mein Schöpfer ist mein Mann, mein Gut, mein Schatz vor allen;
Ja, ja mein Hertz sich ihm in keuscher Lieb vermählt.
Weg, alle Creatur, du bist dem Geist zu wenig,
Mein Held, auf den ich trau, der heisst HErr Zebaoth:
Und mein Erlöser ist der Erd- und Himmelskönig,
Ich bin sein Eigenthum, und er allein mein GOtt.

Das erste Loos.

Von aussen Spott und Schmach der Leuten,
Von innen Furcht und Traurigkeiten:
Du pflegst das erste Loos zu seyn
Das hier den Frommen wird gemein.

Wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 18, 3.

O JEsu, göttlich Wunderkind!
Das mir mein gantzes Hertz entzünd't,
Ich will dich recht besehen.
O Unschuld mehr als Engel rein!
Du lässt kein Sündenstäubchen ein,
O Spiegel ohne Flecken!
Die Einfalt leucht dir im Gesicht,
Du bist gantz Wahrheit, Recht und Licht,
Nichts falsches da sich reget.
Du grosser Schöpfer aller Ding,
Liegst da so klein und gantz gering,
O aller Demuth Wunder!
Dein Hertz ist voller Gütigkeit
Ich kann die süss'ste Freundlichkeit
Aus deinen Augen lesen.

Wie liegst du so gelassen ach!
In Elend, Kält und Ungemach!
Du lässest mit dir machen.
O ew'ges Wort, nun schweigest du!
Dein Geist der ist in höchster Ruh,
Wie still sind deine Lippen.
Wie? bist du nicht ein armes Kind,
Das keinen Raum im Hause findt,
Bist mit dem Stall zufrieden.
Du bist wohl recht ein Leidenskind,
Du hast gebüsset meine Sünd,
Es zeigens deine Thränen.
Mein JEsu, ich umarme dich,
Komm, druck dein Kinderbild in mich,
Laß mich dir ähnlich werden.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0114
DFG

Wie oft habe ich dich versammlen wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewolt. Luc. 23, 37.

Zuflucht der Seelen unter die Flügel JEsu

Die Henne lockt das Küchlein schreit,
Und eilet aus der Ferne:
Der Mutter Flügel sind bereit,
Es aufzunehmen gerne:
Du zartes Mutterhertze du,
In deinen Flügeln laß mich Ruh
Und Schutz und Zuflucht finden.
Die Henne fast sich selbst vergisst,
Aus Liebe so gedrungen:
Sie sucht u. kaum ein Körnlein isst,
Sie zeigt es ihren Jungen:
O JEsu, so sorgst du für mich,
Und wilst dich selbst mir wesentlich
Im Geist zur Speise geben.

Komm, suche mich, ich bin so weit,
Ich weiß dich nicht zu finden,
Versammle mich, ich bin zerstreut,
Ach laß mich nicht dahinten.
Laß mich stets hören deine Stimm,
Mein kindlich schreien auch vernim,
Das ich zur Antwort gebe.
Ich kan mich selbst bewahren nicht,
Ich bin ein Küchlein kleine,
Beschirme mich nach deiner Pflicht
Und laß mich nicht alleine:
Wenn Feinde kommen, steh ich bloß,
Ich schrey u. kriech in deinen Schooß,
Ach laß mich Wärme finden.

Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0115
DFG

So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du,
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut,
Es setzt mich stets in Ruh,

Wenn mein Gewissen zagen will,
Um meiner Sündenschuld:
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey GOtt in Huld.

Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast:
So spür ich dein Versöhnblut nah,
Das nimmt mir meine Last.

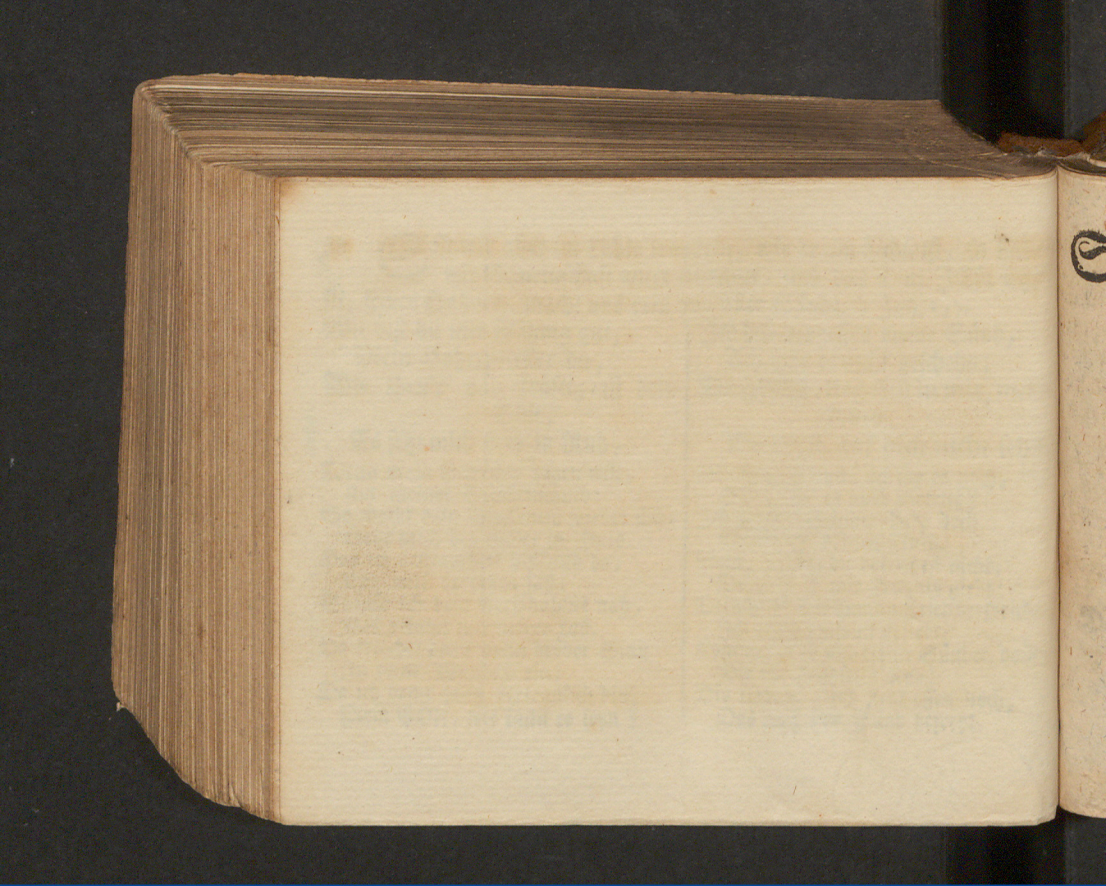
Da kriechet denn mein blöder Sinn
In deine Wunden ein;
Da ich denn ganz vertraulich bin,
Mein GOtt, wie kann es seyn?

Ich hab vergessen meine Sünd,
Ach wär es nicht geschehn;
Du sprichst: lieg still in mir, mein Kind,
Du must auf dich nicht sehn.

Wie kann es seyn? ich sag es noch,
HErr, ist es auch Betrug?
Ich grosser Sünder habe doch
Verdienet deinen Fluch.

Nein, JEsu, du betriegest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß giebt:
Dein Blut mir Gnad u. Fried verspricht,
Ich werd umsonst geliebt.

Kommt, groß und kleine Sünder, doch,
Die ihr mühselig seyd!
Dis liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd befreyt.


Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0118
DFG

Seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben. Matth. 10, 16.

Gläubige stehen in göttlicher Einfalt.

1) JEsu, lehre mich recht thätlich,
Was die wahre Einfalt sey?
Die recht kindlich, und recht göttlich,
Ohne alle Heucheley:
Du hast ja in deinem einfältigen Leben
Uns davon ein völliges Muster gegeben:
Ach drucke mir solches so tief in den Sinn,
Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2) Wenn ich lesen kann, und hören,
Was zu meinem Heil und Wohl
Ich nach deinen Himmelslehren
Glauben, thun und leiden soll:
So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden,
Wa. listig und künstlich dagegen einwenden
Die tolle Vernunft, und der eigene Geist,
Durch welche der Satan so viele hinreißt.

3) Vielmehr höre dis mein Flehen,
JEsu, du mein höchstes Gut,
Und laß gantz gewiß geschehen
Durch dein theur vergossnes Blut:
Daß ja mit recht kindlich einfältigem Wesen
Dein Geist mich erfülle, das du dir erlesen;
Damit mich dein Vater stets also ersind,
Daß er mich erkenne in dir für sein Kind.
4) Daß ich recht einfältig gläube
Deinem theuren werthen Wort;
Auch vielfältig thu, und treibe
Das, was du, mein treuer Hort,
Mir gnädig befiehlest, ingleichen mit Freuden
Einfältig mit dir mich begebe zu leiden;
Ach daß ich einfältig, wie dein Wort mich heißt,
Das Abba recht schreie im kindlichen Geist.
5) Daß von aussen und von innen
Alles ohne Heucheley,

Auch im Reden und Beginnen
Nichts als lauter Einfalt sey:
Daß Einfalt im Leben, daß Einfalt im Leiden,
Daß Einfalt sich zeige im seligen Scheiden:
Ja, daß auf der Stätte des Grabes man findt:
Hier lieget ein rechtes einfältiges Kind.

6) JEsu, nun will ich dich fassen,
Du, mein theurer Lebensfürst,
Und nicht eher von dir lassen,
Bis du dieses schaffen wirst:
Dafür soll mein Hertze dich rühmen und loben,
Nach allem Vermögen hier und auch dort oben.
O Freude! o Wonne! mein JEsus spricht: Ja:
Ja, Amen, mir Amen, dir Hallelujah!

Das Zeugniß von der göttlichen Einfalt hat der sel. Past. Mischke, hinterlassen, und kann gesungen werden nach der Melodey: Eins ist noth, ach HErr, dis Eine ꝛc.

92 JEsus aber rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. Luc. 18, 16.

Gründlich unterrichtende, freundlich lockende, und treulich warnende JEsusstimme an die Kinder.

I. Unterricht.

1) Zu mir, zu mir, ruft JEsus noch,
Die Kindlein lasset kommen:
Hab ich aus Lieb zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen,
Ja wie ein arm elendes Kind
Gebüsset und beweint die Sünd
Der Kinder: die ich liebe.

2) Ich hab am Creutz für sie mein Blut
Mit bitterm Schmertz vergossen;
Dadurch gelöscht die Höllenglut,
Den Himmel aufgeschlossen:
Nun steh und ruf ich mit Begier:
Kommt Kinder, kommet her zu mir,
Ich will euch selig machen.

3) Zu mir, zu mir, nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten;
Die auch euch Kindern sehr nachstellt,

Und lockt auf allen Seiten:
Drum sieh dich vor, mein Kind, und thu
Vor ihr dein Aug und Hertze zu,
Sie stürtzt dich ins Verderben.

4) Sie beut dir an, Lust, Ehre, Pracht,
Freud, Schönheit, Ruh und Schätze:
Doch wenn man alles wohl betracht't,
So sinds nur Strick und Netze;
Die Satan braucht, dadurch die Seel
Zu fangen, und sie in die Höll
Zu stürtzen, ach drum mercke!

II. Warnung.

5) Die Welt gibt Wohllust, die zerfliesst
Im Blick, und denn folgt pressen;
Wie bald ist eine Lust gebüsst,
Ein Leckerbißgen gessen:
Und dafür muß die Seele dann
Auf ewig mit dem reichen Mann
Dort in der Flamme darben.

6) Weltehre, Lieb, Lob, Gunst und Gnad
Ist kaum mit Müh zu kriegen,
Und wem sies heut gegeben hat,
Den läßt sie morgen liegen
In Schmach, Verachtung, Spott und Koth:

Und hielt mans gleich bis in den Tod,
Folgt denn doch ew'ge Schande.
7) Ihr Prangen, Pracht und Herrlichkeit,
Ihr Säubern und ihr Zieren
Ist Phantasie und Eitelkeit,
Zeit-Müh- und Seelverlieren:
Die, wenn der Leib im schwartzen Schooß
Der Erden liegt, muß nackt u. bloß
Mit Koth beschmutzt, hinfahren.
8) Ihr Schertzen, Lachen, Tantzen, Freud
Geht nimmer recht von Hertzen:
Und wird gar leicht verkehrt in Leid,
Bringt endlich ew'ge Schmertzen.
Dein' Schönheit, welche sie groß macht,
Liegt bald verwelcket u. veracht't:
Denn hast du ausgedienet.
9) Die Welt auch Ruhe dir anbeut;
Doch kann sie gar nichts geben,
Als Unruh, Grämen, Müh und Streit,
Ein jammervolles Leben:
Und gibt sie Ruh, so ruhet man
Am Höllenrand, darein sie kann
Dich stürtzen, ach so fliehe!
10) Ihr'n Reichthum, Schätze, Geld und Gut,

Wornach vom frühen Morgen
Sie läuft, und in der Nacht
nicht ruht,
Hat man mit vielen Sorgen:
Hat mans, gar leicht verliert
mans noch;
Verliert mans nicht, so muß mans
doch
Am Ende gantz verlassen.
11) Nun sieh, mein Kind, dis ists,
wie viel
Die Welt vermag zu geben,
Hüt dich vor ihrem Trauerspiel
Es gilt dein Leib und Leben:
Merck doch aufs End, du must
davon,
Sonst wirst du einst vorm Rich-
terthron;
Geh weg von mir, anhören.

III. Locking.

12) Nun ruf ich noch mit süsser
Stimm:
Kommt her zu mir, ihr Kin-
der,
Steh still, und es zu Hertzen nimm,
Ich gebe dir nicht minder:
Denn dess'n die Welt so rühmet
sich,
Ist Schatten nur, und wesentlich
Allein in mir zu finden.
13) Die Lüste, die ich reichlich
gieß

Schon ietzt in keusche Hertzen,
Zart, kräftig, innig, überſüß
Geiſt, Seel und Leib ergetzen:
Schmeckt hier ſo meine Freundlichkeit,
Was wirds denn ſeyn, nach dieſer Zeit
Aus Wohlluſtſtrömen trincken?

14) Bey mir iſt Ehre unverrückt,
Ich liebe, die mich lieben;
Auch ew'ge Gnade man erblickt
Nach wenigem Betrüben:
Ich ſteh in Noth und Tod dir bey,
Ich bleibe ewig dir getreu,
Das hat gar viel zu ſagen.

15) Ich will die Seel mit Heiligkeit,
Und Tugendſchmuck umhangen:
Damit ſie ſoll in Herrlichkeit
Als Königin ſtets prangen:
Der Leib auf der Poſaunen Schall
Wird aufſtehn, glänzend wie Cryſtall,
Durch meinen Geiſt verkläret.

16) Bey mir iſt wahre Freud die Füll,
Die Welt noch Feind kann rühren,
Die macht im Creutz und Leiden ſtill,
Im Tode jubiliren:

Fleuch eitle Schönheit, die nur Wust,
So werd ich ewig meine Lust
An deiner Schönheit haben.
17) Ich bin der Seelen Ruhestell,
Ich kann sie nur vergnügen,
Es kann kein Sturmwind, Furcht noch Höll
Auf meinem Schooß sie rügen:
Kommt her zu mir, ich rufe noch,
Mein Kind, nimm auf mein sanftes Joch,
So wirst du Ruhe finden.
18) Mein Reichthum ist beständig gut,
Den ich umsonst will schencken,
Kein Rost, kein Dieb, kein Feur noch Glut
Kan solchen ewig kräncken:
Ich hab ein gantzes Himmelreich,
Viel Königsschätze da zugleich,
Die wirst du alle erben.
19) Sieh da, mein Kind, was JEsus sey;
Wo du nicht gantz ein Blinder,
Folg meiner Stimm, weil ich noch schrey:
Kommt her zu mir, ihr Kinder.
Folgst du nun ietzt dem Rufen nach,

So solt du auch an jenem Tag:
Kommt her zu mir, anhören.

20) Wenn denn die Welt mit Lust und Pracht
Im Feuer wird vergehen,
Denn wirst du werden zu mir bracht;
Und freudig mit mir gehen:
In meinem Reiche da wirst du
Auf meinen Armen finden Ruh,
Und ich dich ewig hertzen.

21) In meiner Liebe, Furcht und Ehr,
Die schöne Jugendjahren
Und zarte Blüht der Kraft verzehr;
Laß Schein und Schatten fahren;
Ein'n Augenblick verschieb es nicht,
Eh dir der Lebensfaden bricht,
Gib mir, mein Kind, dein Hertze.

Diese Betrachtung kann gesungen werden nach der Melodey: Mein Hertzens-JEsu meine Lust ꝛc.

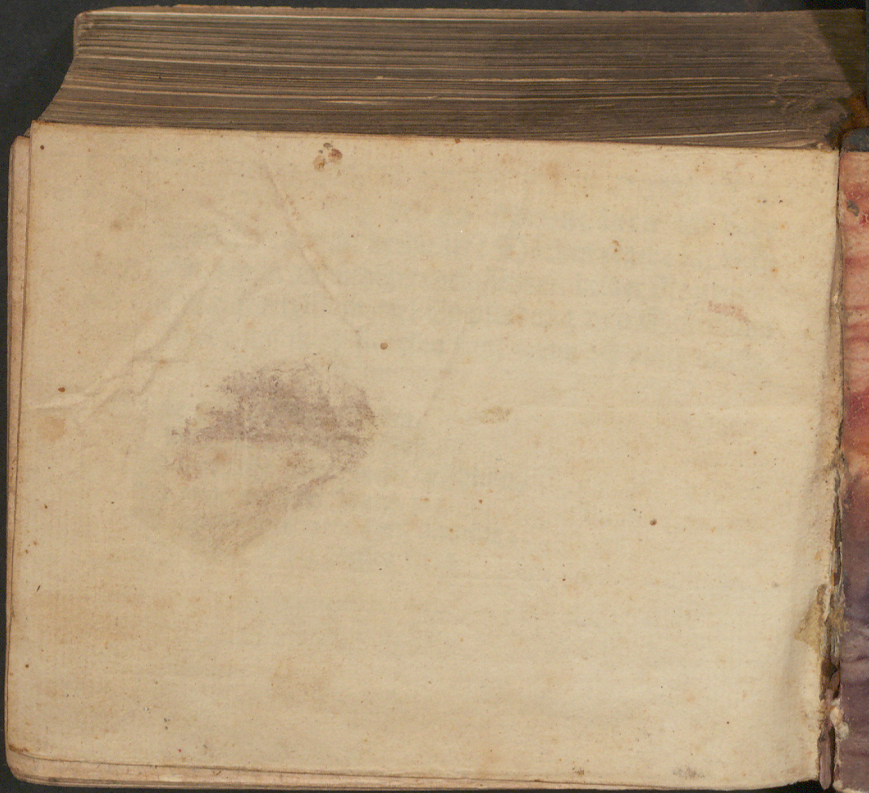
ENDE.

Regionalbibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0128
DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0130
DFG

Regional-
bibliothek
Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0131
DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0132

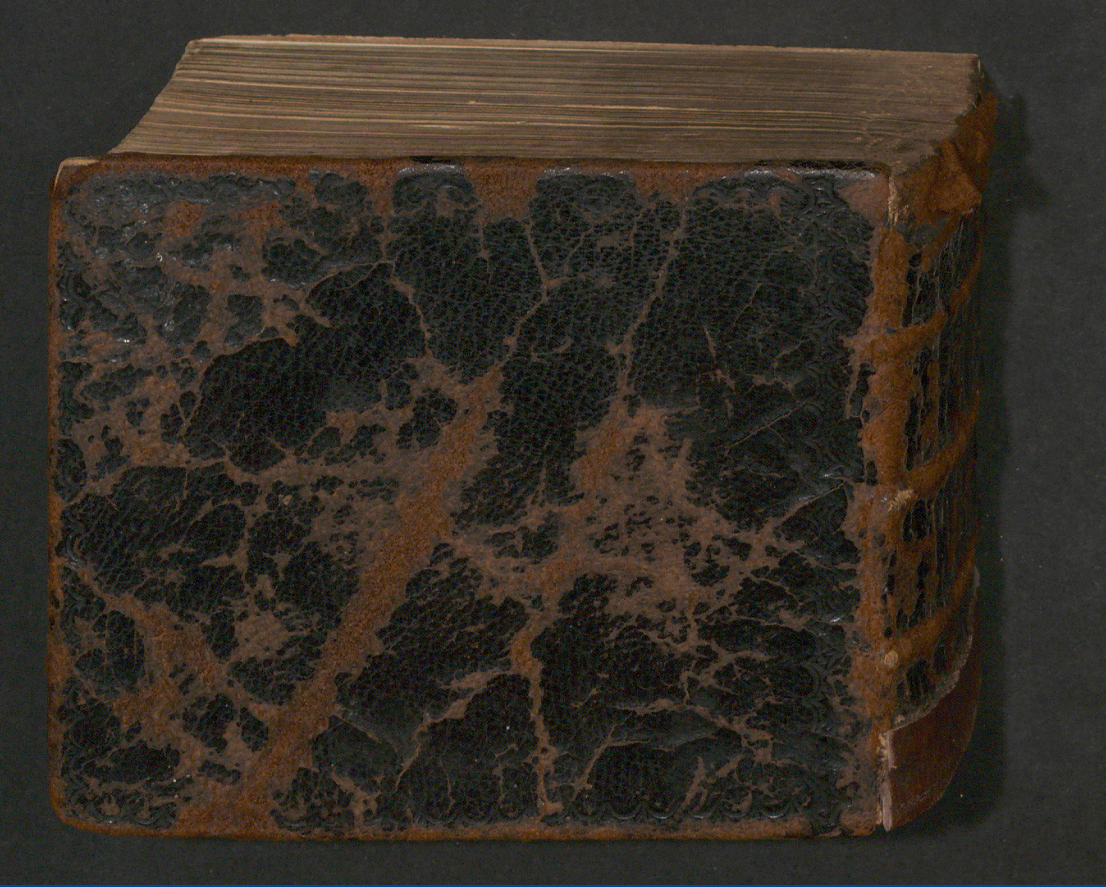
DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0133

DFG



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1667953362/phys_0134

DFG

16

Mein Freund i… bin sein. Hohel. 2, 16.
Mein Hertze… ist mit dir zu vergleichen,
Das zärtlich… ütter muß weichen:
Es zog dic… Elend herab,
Vom Hin… vom Creutze ins Grab:
Du holst mich… stellst mich auf Höhen,
Man wird u… undene sehen.
Welch Wund… n mir geschehen?
… Freundes.

Ach Arbeit macht… meine Sünden,
Du mustest ihre … Seel empfinden:
Du bist, du … mich erlöset hat;
Doch mach ic… durch meine Missethat.
Ach tilge meine S… aus dem Hertzen!
Dir machen sie n… ir so bittre Schmertzen;
Um deinetwill… ein JEsus bist,
Daß ich dich l… dein Verlangen ist.

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 306
Patch Reference numbers on UT1
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
05 16000
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
UB Rostock
the scale towards documen
Regional-bibliothek Neubrandenburg
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1667953362/phys_0135
DFG